

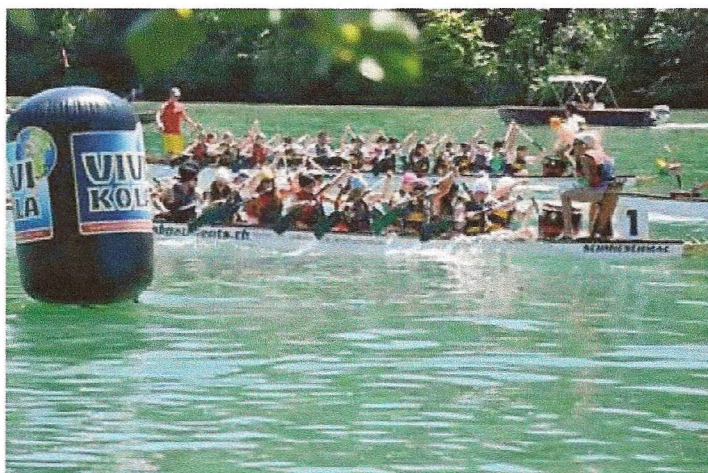
Montag, 27. Juni 2011

Eglisau

Das Städtchen feiert seine Drachen

Sechzig Teams aus der Schweiz und Deutschland, insgesamt rund 1300 Teilnehmer, haben sich am Wochenende am 20. Drachenbootrennen in Eglisau in der asiatischen Bootsdiziplin gemessen.

Marlies Reutimann



Wie jedes Jahr erscheinen die Teams in besonderer Aufmachung: manche geschminkt, andere mit wärmenden Wollmützen an diesem heissen Sommertag. Bild: Thierry Haecky

Die Fahnen sind gehisst, die Sonne zeigt sich und die Bevölkerung Eglisaus freut sich sichtlich am Jubiläum: Ganze Familien lagern am Rheinufer, Kinder spielen im seichten Wasser und Jugendliche geniessen ein Bad im Fluss. Im Laufe der Jahre hat sich der Anlass zu einem veritablen Stadtfest mit nationaler Bedeutung gemauert. Beste Voraussetzungen für ein unvergessliches Jubiläumsrennen.

Zum runden Jubiläum warten die Organisatoren mit einer besonderen Überraschung auf. «Wir wollten das 20-jährige Bestehen angemessen feiern und mussten nicht lange überlegen, womit wir uns selber eine Freude machen können und die Zuschauer überraschen», erzählt die Kommunikationsverantwortliche des Rennens Elke Greter.

In Europa gibt es zwei Drachenboote, die Platz für 50 Paddler bieten. Die langen, schwierig zu handhabenden Boote sind von Deutschland nach Eglisau geschafft worden. «Mit solch einem Riesenboot zu manövrieren ist nicht einfach. 50 Menschen müssen sich nach genauen Regeln verhalten, sonst kann das Boot leicht kentern», erklärt die Steuerfrau. Die Paddlerinnen und Paddler besteigen das lange Drachenboot nach einer genau definierten Reihenfolge. Während der Fahrt gibt die Steuerfrau Kommandos. Kräftig, nach dem Takt der Trommel, paddelt die Crew, sodass das lange Boot schnell an Fahrt gewinnt und die Gischt am Rand hochspritzt. Elegant gleitet es durchs Wasser, beobachtet von Schwänen, die gelassen auf den Wellen schaukeln.

Die Boote gleiten rheinaufwärts und auf Kommando vollführt die Besatzung ein ungewöhnliches Manöver: Blitzschnell drehen sie sich auf ihren Plätzen um 180 Grad und paddeln nun mit vereinten Kräften in der entgegengesetzten Richtung den Rhein hinunter dem Ziel entgegen. Die Zuschauer applaudieren begeistert, als die Kämpfer über die Ziellinie schießen. «Wir konnten keine einzige Trainingsfahrt machen, es galt sofort der Ernst im Wettkampf», sagt Greter, die sich auch als Drachenboottrainerin engagiert. «Aber es hat erstaunlich gut geklappt.» Greter lebte einige Jahre in Hongkong, wo sie mit diesem Sport erstmals in Berührung gekommen ist. «Drachenbootrennen sind in Asien sehr verbreitet. Vor der imposanten Kulisse Hongkongs solch einem Rennen beizuwohnen, ist eindrücklich. Auch der spirituelle Hintergrund dieses Sportes spricht mich an», sagt sie.

Ein Team ist aus Hamburg angereist. Nicht zum ersten Mal, wie Vera Vaelske verrät: «Einige von uns sind schon zum dritten Mal in Eglisau. Wir kommen sehr gerne hierher, weil die Stimmung am wunderschönen Rhein einmalig ist», berichtet sie. Natürlich würden sich die unternehmungslustigen Paddler auch auf die Party im Anschluss an die Wettrennen freuen, gibt sie lächelnd zu Protokoll.